

Zeitschrift:	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber:	Lehrpersonen Graubünden
Band:	59 (1999-2000)
Heft:	4: Stecken sie in der Krise? : Steiner Schule heute
Rubrik:	Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Die Geschäftsleitung LGR hat sich konstituiert

Die Geschäftsleitung (GL) in der neuen Zusammensetzung hat sich seit Jahresbeginn bereits zu 5 GL Sitzungen getroffen. Auf Grund der Vorkenntnisse und Neigungen wurden die verschiedenen Aufgabenbereiche wie folgt verteilt:

- Christian Gartmann
Präsident, Finanzen
- Martin Bodenmann (BPV)
Vizepräsident, Zentralvorstand LCH, Vernehmlassungen
- Gian-Curidin Fontana (VBSK)
Gewerkschaftsfragen
- Jürg Carisch (RGR)
Öffentlichkeitsarbeit / Homepage
- Martin Gredig (BPV)
Dienstleistungen, Organisation von Anlässen
- Caroline Dijkstra (KgGR/CMR)
Schulblatt
- Fredy Tischhauser (SGR)
Pädagogische Fragen
- Tina Büchi-Monstein (VBHHL)
Verbindung zu den Unterorganisationen

Sekretariat

Unterstützt wird die GL durch den neu gewählten Sekretär Urs Bonifazi. Da dieser sein Vollpensum als Sekundarlehrer auf der Lenzenerheide bis zum Schuljahresende weiterführt, wurden verschiedene Zwischenlösungen getroffen:

- Bis August 2000 Protokoll und gewisse administrative Arbeiten der GL
- ab Sommer 2000 Führung des Sekretariates des LGR und Mitarbeit in der Redaktion des Bündner Schulblattes
- ab Sommer 2001 kommt zusätzlich die gesamte Finanz- und Mitgliederverwaltung des LGR dazu. Im Endzustand entspricht die Anstellung einer 50 % Stelle.

Bezirkskonferenzen

Eine Aufgabe mit hoher Priorität bildet die Errichtung der 7 Bezirkskonferenzen (BK). Im Laufe des Monats März werden die ge-

meldeten Delegierten der Schulhausteams zur Gründungsversammlung eingeladen.

Dort werden sie mit der Organisation und den Aufgaben der BK vertraut gemacht.

Welches sind nun die Aufgabenbereiche der BK, welche einen Teil der Funktionen der bisherigen Kreiskonferenzen übernehmen werden?

Die Aufgaben der Schulhausdelegierten

Sie nehmen an den Bezirkskonferenzen teil und führen die Vernehmlassungen oder Zirkularabstimmungen im Auftrag der Bezirkskonferenz, der kantonalen Stufenorganisation oder der Geschäftsleitung LGR auf Stufe Schulhaus durch.

Sie haben auch eine Informationspflicht, indem sie sich über die laufenden Geschäfte des LGR und der Stufen- und Fachorganisationen im Schulblatt oder auf der Homepage orientieren und das Schulhauskollegium darüber informieren.

Die Aufgaben der Mitglieder des Bezirksvorstandes

Sie sorgen für den Informationsfluss zwischen der regionalen und der kantonalen Ebene. Geschäfte, welche alle Mitglieder des LGR betreffen, wie zum Beispiel die vor einem Jahr durchgeführte Vernehmlassung der Schulgesetzes, werden durch den Gesamtvorstand behandelt.

Geschäfte, welche nur einzelne Stufen betreffen, wie zum Beispiel das Sprachenkonzept der Oberstufenverbände, werden direkt durch die Vertreter der Stufenorganisation im Bezirksvorstand, in diesem Falle die Sekundar- und Reallehrer, bearbeitet.

Idealerweise sollte deshalb dieser Bezirksvorstand die verschiedenen Vorstandsmitglieder der kantonalen Stufen- und Fachorganisationen vereinen.

Damit könnte der angestrebte verbesserte Informationsfluss von der Geschäftsleitung zu den einzelnen Schulhäusern verwirklicht werden. Die künftigen Delegierten für die DV des LGR werden ebenfalls durch die BK zu wählen sein.



Lehrpersonen Graubünden
Magistralia Grischun, Insegnanti Grigioni

Und so sieht unser neues Logo aus.
Wie gefällt es euch?

■ Jahresversammlung RGR und SGR vom 22. März 2000 in Savognin

Der Bündner Reallehrerverein RGR und der Bündner Sekundarlehrerverein SGR laden recht herzlich zur Jahresversammlung 2000 in der Mehrzweckhalle in Savognin ein.

Tagesprogramm

Vormittag

09.00 Uhr

1. Begrüssung/Organisatorisches

09.05 Uhr

2. Reformen in der Bündner Oberstufe:
Berichte über den aktuellsten Stand

09.10 Uhr

- 2.1. Fremdsprachenkonzept

09.15 Uhr

- 2.2. Schulleitung

09.20 Uhr

- 2.3. Oberstufen Reform

09.30 Uhr

- 2.4. Gesamtheitliche Beurteilung /
neue Zeugnisse

09.35 Uhr

- 2.5. Homepage

09.45 Uhr

- 2.6. LGR: neue Strukturen und deren
Funktionen

09.50 Uhr

3. Neues aus dem EKUD / Fragen an
Herrn Regierungsrat C. Lardi

10.30 Uhr

Pause

11.00 Uhr

Schluss des gemeinsamen Teiles –

Beginn der Stufenkonferenzen

Traktandenliste RGR

- Protokoll GV Zuoz
 - Jahresbericht 1999/2000
 - Jahresrechnung und Revisorenbericht
 - Festsetzung des Mitgliederbeitrages
 - Wahlen
 - Verschiedenes und Umfrage
- (Wortmeldungen falls möglich vorgängig melden)

Traktandenliste SGR

- Protokoll GV Zuoz
 - Jahresbericht 1999/2000
 - Jahresrechnung und Revisorenbericht
 - Festsetzung des Mitgliederbeitrages
 - Wahlen
 - Verschiedenes und Umfrage
- (Wortmeldungen falls möglich vorgängig melden)

12.00-13.30 Uhr

Mittagessen

Nachmittag (Rahmenprogramm)

13.30-16.00 Uhr

Zur Wahl stehen:

- Segantini-Museum
- Pädagogischer Gedankenaustausch
- Wanderung durch das Oberhalbstein
- Schneesport im Wintersportgebiet Savognin (Ausrüstung mitbringen)

In der Erwartung auf möglichst vollzähliges Erscheinen grüssen die Vorstände RGR und SGR.

Sekundar- und Reallehrerverein
Graubünden (SGR und RGR)

■ Jahresbericht der Präsidenten

Im Reformjet über den Bildungslandschaften

Die Vorstände der Bündner Oberstufenvereine sahen sich das vergangene Jahr als Passagiere dieses Jets. Einerseits gab es viel Hübsches und Spannendes zu sehen und wir glaubten manchmal die Schulwirklichkeit 2000 in ihren Konturen bereits zu erfassen. Jeweils wieder im Schulalltag gelandet, gab es dann doch die eine oder andere fantastisch anmutende Idee zu überdenken oder gar in Frage zu stellen. Eines aber ist uns allen klar geworden: Der Reformjet will und wird alle an der Schule Beteiligten weitertragen.

In diesem Sinne konnten wir im Vereinsjahr 1999/2000 in vielen bildungspolitischen Fragen unsere praktische Erfahrung kundtun.

Breite Kreise der Oberstufenlehrerschaft aus allen Bezirken erfuhren wir als überzeugte Berufsvertreter, die sich für ihre Sache stark machten und in wichtigen Fragen aktiv und couragiert über ihre Schulhäuser hinweg diskutierten und agierten.

Restrukturierungen

Neue Vereinsstrukturen

Die Oberstufenvereine wurden anlässlich der letzten Jahresversammlung restrukturiert, so dass sie den Vorstellungen der LGR – Strukturen entsprechen. Diese verbesserten und direkteren Informationskanäle haben sich als sehr effizient erwiesen: Innert Kürze konnte z.B. die Information zum Sprachenkonzept über die Bezirksvertreter an die Basis getragen und dort diskutiert werden.

Aktive Mitarbeit im LGR

Seit Januar 2000 arbeiten RGR und SGR engagiert in der Geschäftsleitung des LGR mit. Die neuen, schlankeren Strukturen versprechen direktere Wege hin zu den Stufen- und Fachorganisationen. Ausserdem erhält jede Lehrperson via Schulhausvertretung die Chance, Anliegen von der Basis wirkungsvoll nach aussen zu tragen.

Homepage [http:// www.ogr.ch](http://www.ogr.ch) als Renner

Dass das Bedürfnis nach schneller und genauer Information gross ist, beweist uns die Homepage, die bereits tausendfach abgerufen wurde. Das neue Medium erleichtert die breite Streuung von Informationen wesentlich und mit der Rubrik «Forum» erhält jede Oberstufenlehrperson die Möglichkeit, ihre Meinung direkt einzubringen.

Künftig wird wohl das **Holprinzip** Einzug halten: Interessierte Kreise können sich jederzeit auf unserer Homepage über aktuelle Themen informieren oder finden schnell dienliche Unterlagen oder auch weitergehende Links zu schulverwandten Themen.

Projekte

Arbeitsgruppe Umsetzung Oberstufenreform

In sechs Schulblattbeiträgen stellten wir im vergangenen Vereinsjahr die Oberstufenreform vor.

Unter Mitarbeit der Oberstufenvereine wurde in der AG «Umsetzung der Oberstufenreform» ein sehr praxisbezogenes Umsetzungskonzept erarbeitet. Im März 2000 sollen im Kanton Informationsveranstaltungen zur Oberstufenreform stattfinden, bevor mittels bereitgestellten Grundlagen die Einführung beginnen kann. Eine Umsetzungsgruppe erstellt ab Januar 2000 geeignete Fortbildungsangebote, Begleit- und Evaluationshilfen.

Arbeitsgruppe «ganzheitliche Schülerbeurteilung»

Auch hier konnten die Oberstufenvereine aktiv mitgestalten. Die Umsetzung soll nächstes Schuljahr mit Einführungskursen beginnen, eben rechtzeitig, um im Januar 2001 fähig zu sein, die neuen Zeugnisse kompetent auszufüllen.

Das Fremdsprachenkonzept

Dieses heisse Eisen hat im vergangenen Geschäftsjahr wohl in allen Oberstufen heftige bis heftigste Diskussionen ausgelöst. Unüblicherweise und zum grossen Erstaunen der Oberstufenvereine konnten wir hier erst sehr spät und nach wiederholtem Insistieren Einfluss nehmen.

Vor 1 ½ Jahren gelangten RGR und SGR mit der Forderung ans EKUD, bei der Ausarbeitung des Fremdsprachenkonzepts die Bündner Oberstufe mitwirken zu dürfen. Nach der Information durch Herrn Regierungsrat C. Lardi in Zuoz klopfen wir erneut beim Departement an. Am 10.9.99 wurden wir aber via Presse über das vorgesehene Ausbildungskonzept informiert.

Nachdem den beiden Gesprächen mit Herrn Regierungsrat C. Lardi und seinen Mitarbeitern nicht der erhoffte Erfolg beschieden war, gelangten RGR, SGR und BLV zuerst an eine Delegation der Grossen Räte und die Oberstufenvereine später auch an die Presse. Im Weiteren verfassten

wir einen Brief an Regierungsrat C. Lardi, in welchem klar und unmissverständlich der Unmut der Lehrerschaft zum Konzept, zu den Rahmenbedingungen und zum Vorgehen zum Ausdruck kam. Diesen Brief unterzeichneten 301 (von ca. 415) Oberstufenlehrpersonen!

Am 14. Januar lud uns Herr Regierungsrat Lardi zu einer weiteren Aussprache ein: Man konnte wieder sachlich miteinander reden, unseren Anliegen stiessen auf offene Ohren. So werden wir bis im März zum Fächerkanon im Fremdsprachenbereich vernehmlasst und das EKUD hat z.H. der Gemeinden ein Schreiben versandt, in dem eine Stundenentlastung für die Oberstufenlehrkräfte empfohlen wird. Unsere Wünsche nach einem grösseren Budget für die Entlastung während der Ausbildung sowie die sehr wichtige Forderung nach einer Dezentralisierung der Lehrgänge wurden unter Vorbehalt entgegengenommen. Das Budget bleibe für dieses Jahr unverändert und der Pilotkurs könne keinesfalls dezentral angeboten werden.

Arbeitsgruppe Schulleitung

Die Schulen der Zukunft werden geleitet sein. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Oberstufenvereine erarbeitet deshalb bis Ende 2000 einen Vorschlag für ein Bündner Ausbildungskonzept für Schulleitungen.

Vernehmlassungen

Turnen und Sport

Der Vernehmlassungstext rüttelt an der dritten Turnstunde. Die eingegangenen Meinungen verlangen die ersatzlose Streichung des Passus «... in der Regel 3 Lektionen Turnen und Sport ...». Alle sahen dann den faktischen Abbau der 3. Turnlektion. Unsere Vernehmlassung wurde vom BLV weitgehend übernommen und eingereicht.

Teilrevision Schulgesetz

Von den Oberstufenvereinen verfassten wir ein Diskussionspapier zu Händen der Bezirkskonferenzen. Davon wurde vielerorts auch Gebrauch gemacht.

Mit dem Entscheid, an den Bündner Schulen weiterhin 38 Schulwochen zu unterrichten, hat ein grosses Anliegen Gehör gefunden.

Diverses

Übertrittsprüfung an die Kantons- und Mittelschulen

Mit der Einführung einer einheitlichen (zeitlich, inhaltlich und bewertungsmässig) Aufnahmeprüfung wird ein altes Anliegen der Sekundarschulen hinfällig. Ausserdem wird ab heuer die Zeugnisnote bei der Aufnahmeprüfung von der 2. Sek. ins Gymnasium zu einem Viertel zählen.

Der Aufnahmeprüfungstermin für die Mittelschulprüfungen aus der 6. Klasse wurde zudem auf unseren Wunsch hin auf Anfangs Juni vorverschoben.

Wechsel innerhalb der Vorstände SGR und RGR

Giacomin Caviezel (Rheintal), Thomas Hampf (Surselva), Urs Bonifazi (Mittelbünden), Fadri Gottschalk (Engadin, Münstertal) vom Sekundarlehrer Verein sowie Beat Götz (Mittelbünden) und Ruedi Haltiner (Herrschaft – Prättigau – Davos) vom Reallehrer Verein demissionieren. Den Abtretenden danken wir für ihre Mitarbeit, die wirklich vollblütig war! Die Arbeit mit euch hat uns beeindruckt! Erfreulicherweise können alle einen geeigneten und engagierten Nachfolger vorschlagen.

Präsidium SGR:

Während meiner 4-jährigen Amtszeit als Präsident erhielt ich Einblick ins Schulwesen aus anderen, oft auch ungewohnten Perspektiven. Dies und vor allem der persönliche Kontakt mit begeisterten Vertretern des Lehrerberufes und des Erziehungswesens liess mich immer wieder von neuem Kraft schöpfen. Vor allem danke ich den Präsidenten des RGR (Andrea Caviezel und Martin Flütsch) für ihre konstruktive und enge Zusammenarbeit!

Ich habe heute den Eindruck, dass sich in der Bündner Oberstufe wirklich etwas zu

bewegen beginnt. Dass bei der ständig zunehmenden Belastung auch Entlastungen oder Stellvertretungen genehmigt werden, wird wohl mitentscheidend sein, in welchem Mass die Neuerungen in die Schulen einfließen. Einige Projekte versprechen uns Oberstufenlehrern echte Perspektiven.

An dieser Stelle möchte ich allen Schulin-spektorinnen und -inspektoren danken, die ich während meiner Amtszeit als stille Kämpfer für pädagogische Werte und Verbesserungen erleben durfte!

Fraglich scheint, ob die Vereinsarbeit künftig noch ausreichend abgedeckt werden kann. Immer schwieriger sind Nachfolger zu finden.

Mit Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass Fredy Tischhauser sein Amt als Präsident des SGR nach einer ausgesprochen aktiven und innovativen Zeit in neue Hände übergeben möchte. Die Zusammenarbeit war stets fruchtbar und mit geeinten Kräften konnten wir unsere Anliegen einbringen. Fredy dachte nie nur an seine Sekundarstufe, sondern er hatte auch immer ein offenes Ohr für die Realschule.

Dank

Zum Schluss gebührt allen Vorstandsmitgliedern des SGR und RGR ein grosses Dankeschön! Sie alle investierten im vergangenen Vereinsjahr sehr viel Arbeit und Zeit.

Ein grosser Dank auch an alle jene Vereinsmitglieder, die nicht im Vorstand Einsitz haben, aber trotzdem bereit sind, ihren Einsatz für eine gute Schule zu leisten und uns im Vorstand tatkräftig unterstützen.

Wir freuen uns, auch im neuen Jahrtausend unsere Anliegen an den geeigneten Stellen vorbringen und dafür einstehen zu können und danken dem EKUD an dieser Stelle für ihr Verständnis unseren Anliegen gegenüber.

Fredy Tischhauser
Präsident SGR

Martin Flütsch
Präsident RGR

■ Ausstellung Urgeschichte Chur

Jedes Jahr bietet das Museum Ausstellung Urgeschichte in Chur einen Vortrag zu einem ausgewählten Thema der Archäologie an.

Der diesjährige Diavortrag wird gehalten von Frau Mechthild Michels M.A. und führt uns zu den Kochkünsten und Essgewohnheiten des Alten Roms zurück. Lassen Sie sich also kulinarisch 2000 Jahre zurückführen im Vortrag

«Lucullus in den Kochtopf schauen» Essen und Trinken in römischer Zeit

Lucius Licinius Lucullus, ein römischer Politiker, lebte im 1. Jh. vor Christus und galt als einer der reichsten Römer seiner Zeit. Seine grosse Vorliebe für exotische und üppige Gerichte (er soll aus Kleinasien die Kirsche nach Europa eingeführt haben) machte seinen Namen sprichwörtlich.

Doch die Gelage des Lucullus sowie die in der antiken Literatur beschriebenen Orgien, als Beispiel sei «Das Gastmahl des Trimalchio» von Petron genannt, waren nur einer kleinen Gesellschaftsschicht vorbehalten, welche ihre Hauptmahlzeit, die cena, am Abend einnahm. Das Essen war dabei Teil eines Unterhaltungsabends, bei dem auch Schauspieler, Dichter, Musiker und Tänzerinnen auftreten konnten.

Der grösste Teil der Bevölkerung jedoch nahm seine Hauptmahlzeit am Mittag ein. Dabei handelte es sich oft um einen Getreide-Eintopf (puls), der mit Fleisch und Gewürzen angereichert war. Es wurden nicht nur bei den Ausgrabungen in Pompeji spezielle Garküchen, wo sich jeder ein warmes Mittagessen holen konnte, freigelegt sondern auch bei uns.

Die römischen Beamten, die den Eroberungszügen der Legionen Roms in die besetzten Gebiete nachfolgten, brachten ihre Essgewohnheiten aus Italien mit. Dazu gehörten sowohl die entsprechenden Pflanzen und Tierarten als auch die diversen Zutaten. Schnell nahm die einheimische Oberschicht diesen Lebensstil an, und bald einmal wurden auf den grossen, reich ausgestatteten Gutshöfen ausser Getreide und Gemüse auch Walnüsse, Birnen,

Diavortrag von

Mechthild Michels M.A.
Archäologin und Historikerin

«Lucullus in den Kochtopf schauen» Essen und Trinken in römischer Zeit

**Donnerstag, 16. März 2000
20.15 Uhr**

Aula
Hochschule für Technik und Architektur,
HTA Chur

Eintritt frei

Äpfel, Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen und Trauben angebaut. Man züchtete verschiedene südländische Gewürzkräuter und importierte in grossen Krügen, sogenannten Amphoren, Fischsauce (garum), Austern, Datteln, Feigen, Olivenöl und orientalische Gewürze wie Pfeffer, Safran, Ingwer, Kardamom und Zimt.

Neben den zahlreichen Nahrungsmitteln und Gewürzen gehörte ebenso das rote Tafelgeschirr, die terra sigillata, zu den wichtigsten Importwaren.

Sollten Sie nun auch Lust verspüren, die «Römische Küche» intensiver und genauer kennenzulernen, können Sie sich zu einem Kochkurs mit Mechthild Michels anmelden. Dieser Kurs findet in Chur statt am **25. Mai 2000**. Minimale Teilnehmerzahl 15 Personen.

Definitive Anmeldung: **Tel. und Fax: 081/ 284 72 08**. Anmeldeschluss: 8. Mai 2000

■ Hauswirtschaftliche Bildung in der Volksschule von Morgen

In Zusammenhang mit dem Internationalen Tag der Hauswirtschaft vom 21. März ladet die Kantonale Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen Graubünden zu einer öffentli-

chen Veranstaltung mit Referat und Podiumsgespräch ein:

Hauswirtschaftliche Bildung in der Volksschule von Morgen

Donnerstag, 30. März 2000, 19.30 Uhr
in der Aula der Gewerbeschule,
Scalettastrasse 33 in Chur

Referent:

Prof. Dr. oec. Rolf Dubs, Dozent für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen

Podiumsteilnehmer und Teilnehmerinnen:

- Regierungsrat Claudio Lardi, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltsportdepartementes, Chur
- Annemarie Lüdi, Vizedirektorin des Staatlichen Seminars für Hauswirtschaftslehrerinnen und -lehrer, Bern
- Doris Deflorin De Stefani, Hausfrau und Mutter, Elternvertretung, Chur
- Ursina Patt, Inspektorin Hauswirtschaft/Handarbeit, Tamins

Gesprächsleitung:

Christian Buxhofer, Chefredaktor Bündner Tagblatt, Chur

In der schweizerischen Bildungslandschaft ist auf allen Ebenen vieles im Umbruch. Dies gilt auch für die hauswirtschaftliche Bildung auf allen Stufen.

Haus- und Familienarbeit, aber auch Erwerbsarbeit bestimmen unseren Lebensrhythmus. Schulische Bildung trägt dazu bei, auf beide Bereiche vorzubereiten. Hauswirtschaftliche Bildungsinhalte sind daher für Mädchen und Knaben, für Frauen und Männer von grundlegender Bedeutung. Sie gehören zur Allgemeinbildung und müssen Kontinuität aufweisen.

Der hauswirtschaftlichen Bildung in der Volksschule soll ein neuer Stellenwert eingeräumt werden. Dies setzt unter anderem in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung den Fachbereich Hauswirtschaft voraus.

Ein aktuelles Thema für Eltern, Lehrkräfte und Behörden!

Neue Lehrmittelreihe «Sporterziehung»

Der Sportunterricht an den Bündner Schulen soll kurzweiliger werden. Die neue Lehrmittelreihe Sporterziehung verspricht intensiven, farbenfrohen, aber auch zielorientierten Sportunterricht. Mit Einführungskursen, verteilt über den ganzen Kanton, werden die Volksschullehrkräfte und Kindergartenrinnen für den Sportunterricht auf Vordermann bzw. -frau gebracht. Davon profitieren sollen die Schüler und Schülerinnen der Bündner Schulen. Und was meint der Praktikant des Sportamtes, dessen Erfahrungen mit dem Sportunterricht nicht allzu weit zurückliegen, zum Sport in der Schule und zum neuen Lehrmittel «Sporterziehung»?

Der Praktikant des Sportamtes und die neue Lehrmittelreihe «Sporterziehung»?

Eigentlich mag ich Sport. Und eigentlich freute ich mich auch immer auf die Sportlektionen in der Schule. In bester Erinnerung sind mir die Sportlektionen bei einem Lehrer, der es checkte. Einer, der begriffen hatte, dass Sport gleich Fussball und ohnehin das Wichtigste ist. Einer, der einsah, dass Fussball mit Abstand am meisten brachte – nämlich ein Riesenspektakel. Und dies drei Mal wöchentlich und 38 Mal im Jahr. 114 Mal ein Riesengaudi. Mein Gott, da ging in jeder Turnstunde die Post ab – und wie. Das waren Fights der Sonderklasse. Highlights im tristen Schüleralltag! Die Mannschaftsaufstellung war allen klar, zeitraubende Diskussionen waren unnötig: Ich und meine Kollegen im Sturm, Brillenträger in die Verteidigung, der Mathe-Streber ins Goal (zur Strafe) und die Position der Mädchen und anderen Schwächlinge war oben auf der Spornwand. Schliesslich braucht man für Höchstleistungen auch Publikum.

Und jetzt auf dem Sportamt erfahre ich, dass diese Form des Sportunterrichts wenig Beispielhaftes hätte. Die Vorstellungen der Schulturnkommission, der Schulin-

spektoren und des Sportamtes lägen anders und seien in der neuen Lehrmittelreihe «Sporterziehung» nachzulesen. Na, dann tun wir dies einmal.

Sporterziehung in der Schule soll dazu führen, dass

- möglichst viele Schüler und Schülerinnen «Bewegung» als wesentliches Lebensprinzip anerkennen,
- die Kinder und Jugendlichen im Leistungs- und Persönlichkeitsbereich gestärkt werden,
- über eine erhöhte Bewegungsfähigkeit auch eine höhere Lebensqualität erreicht wird,
- der Sportunterricht geplant wird und in verstärkter Masse konkrete Ziele anvisiert werden,
- die Zielerreichung überprüft, d.h. der Sportunterricht evaluiert wird,
- die Schule eine Brückenfunktion zum Sportverein habe und damit lebenslanges regelmässiges Sporttreiben bewirke und
- sportbegabte Kinder und Jugendliche gefördert würden.

Das Lehrmittel «Sporterziehung» besteht aus 6 Bänden à 7 Broschüren.

Bände:

- Band 1: Grundlagen
- Band 2: Vorschule
- Band 3: 1.- 4. Schuljahr
- Band 4: 5.- 6. Schuljahr
- Band 5: 7.- 9. Schuljahr
- Band 6: 10. - 13. Schuljahr

Broschüren:

- Broschüre 1: Sporttheorie und Sportdidaktik
- Broschüre 2 – 5: Praxisbeiträge
- Broschüre 6: Spiel und Sport im Freien
- Broschüre 7: Übergreifende Anliegen

Ich habe es schon gesagt, Spektakel, Fights und Siegen waren meine zentralen Anliegen. Das neue Lehrmittel kennt noch

ein paar andere Beweg-Gründe. Der Sport und die Bewegung sollen als sinnerfüllte Tätigkeiten erfahren werden. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen zwischen der Position als Lernende und Lehrende wechseln können.

In einem geplanten Unterricht sollen künftig die Lernenden in den Unterrichtsprozess mit einbezogen werden. Sportunterricht biete den Schülern und Schülerinnen mehr als jedes andere Fach die Chance, den Unterricht selbst mitzugestalten. Im Unterschied zu unseren Fussball-Schlachtern, an die sich – der Gedanke kommt mir hin und wieder – nur eine kleine Gruppe gerne erinnert, soll der Sportunterricht der Zukunft möglichst vielen Spass machen.

Ziel sei es ferner, dem positiven Körpergefühl und der Bewegungsfähigkeit der Jugendlichen eine Bedeutung beizumessen, wie sie der Schreib-, Lese- und Rechenfähigkeit üblicherweise zugestanden wird.

Wollen Sie sich punkto Sportunterricht updaten lassen und wissen nicht wie?

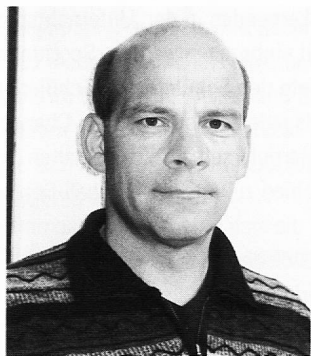
Also: Die Turnberaterin (oder der Turnberater) wird in ihrer Region einen Einführungskurs zur neuen Lehrmittelreihe «Sporterziehung» organisieren. Über wann, wie, wer und wo informiert der Turnberater. Es ist ihm überlassen, ob er die Lehrkräfte direkt anschreibt, via Aushang im Schulhaus oder auf eine andere Art und Weise informiert und einlädt.

In der Regel werden eintägige Kurse ausgeschrieben. Die Schulgemeinden haben die Möglichkeit, den Besuch dieser Kurse obligatorisch vorzuschreiben.

Obwohl die Turnberater und Turnberaterinnen das neue Lehrmittel im sogenannten Turnberaterkurs bereits kennen gelernt haben, können sie zur Unterstützung pro Kurs und 12 Teilnehmende einen Fachmann oder -frau beiziehen. Bei diesen Fachleuten handelt es sich um Lehrkräfte aus verschiedenen Schulstufen, die aber alle eine besondere Affinität zum Sportunterricht auszeichnet und in den vergangenen drei Jahren verschiedene Ausbildungskurse zum neuen Lehrmittel besucht haben.

Interview mit Reto Stocker,
Autor des neuen Lehrmittels

■ Aus der Vielfalt des Lehrmittels schöpfen



Individualismus, Veränderungsdynamik, Optionen- und Wertvielfalt prägen auch den Sport. Dieser Entwicklung trägt das neue Lehrmittel Rechnung. Es berücksichtigt die Veränderungen der zunehmend komplexer werdenden und sich schneller drehenden Sport- und Schulwelt. Dies stellt – einmal mehr – ist man versucht zu klagen – auch höhere Anforderungen an die Lehrkraft, die Sportunterricht erteilt.

Die Eidg. Sportkommission hat nach über 10 Jahren ein neues Lehrmittel für den Sportunterricht in der Schule geschaffen. Auf Deutsch sind alle 6 Bände erhältlich; die Übersetzung auf Italienisch sollte ab August 2000 fertig gestellt sein. Der Grundlagenband, der Band Vorschule sowie der Band 1.-4. Schuljahr werden auch auf Romanisch übersetzt. Das neue Lehrmittel «Sporterziehung» wird als Standardlehrmittel auch in allen Kantonen eingesetzt.

Bestens vertraut mit den neuen Inhalten ist Reto Stocker. Er ist Fachlehrer am Bündner Lehrerseminar und unterrichtet Sporterziehung, Deutsch und Englisch. Reto Stocker ist verantwortlicher Autor des dritten Bandes und arbeitete während sieben Jahren nebenamtlich dank der Unterstützung durch den Kanton Graubünden am neuen Lehrmittel. Er kann auf eine interessante und intensive Zeit zurückschau-

en. Er kennt den langen Weg der Entstehung und die gesamtheitliche Didaktik des Lehrmittels. In der Folge beantwortet er einige Fragen zur Entstehungsgeschichte und zum Inhalt des Lehrmittels.

Das neue Lehrmittel wird in allen Schulen in der Schweiz eingesetzt. Wurde diesem Umstand bei der Entstehung des Lehrmittels schon Rechnung getragen?

Reto Stocker: Genau dieser Umstand definierte ein Hauptziel. Da das Lehrmittel gesamtschweizerisch eingesetzt wird, hätte es auch gesamtschweizerisch entstehen sollen. Alle Sprachregionen, alle Regionen und alle Bildungsstätten für Sport sollten daher am Lehrmittel mitarbeiten. So sollte von allen ein Produkt für alle entstehen. Doch diese Zielvorgabe war letztlich zu hoch. Die Arbeit musste nebenamtlich geschehen und nicht alle Mitarbeiter wurden von ihrem Arbeitgeber freigestellt. Dies führte dazu, dass für viele die Arbeitsbedingungen nicht stimmten. Die Bereitschaft zur Mitarbeit fehlte teils und die angestrebte breiteste mögliche Abstützung ging verloren. Diese Projektidee reduzierte sich. Vor allem Mitarbeiter aus der italienisch und französisch sprechenden Schweiz fehlten.

1990 begann die Arbeit. Die ersten Arbeitsgruppen wurden gebildet. Nun, zehn Jahre später, führen wir das Lehrmittel erst ein. Weshalb geht es so lange, bis ein Lehrmittel in die Praxis umgesetzt werden kann?

Reto Stocker: Alle Bände des Lehrmittels richteten sich nach dem Grundlagenband. Dieser gibt den roten Faden durchs gesamte Lehrmittel und musste erst geschaffen werden. Die Gestaltung dieses Theoriebandes war äusserst langwierig und es war schwierig, einen gesamtschweizerischen Konsens zu finden. Dieser Vorgang kostete sehr viel Zeit, genügte doch erst das dritte Autorenteam den vorgegebenen Ansprüchen.

So gab es dann auch bei der Bandarbeit erst mal Entwürfe, dann Korrekturen, Überarbeitungen, Angleichungen und gar Neufassungen. Das hohe Fachwissen der Spezialisten musste von den Autoren in den Rahmen der didaktischen Ausrichtung eingebunden werden. So drehte sich die Geschichte, bis sie an allen Ecken und Enden passte. Für dieses arbeitsintensive Vorgehen waren die Bedingungen zu wenig professionell.

Was ist so neu? Was erwartet den Schüler im Sportunterricht?

Reto Stocker: Das neue Lehrmittel möchte die Schülerin oder den Schüler nicht mit dem Instrument des Sports erziehen, sondern ihnen Wege aufzeigen, Sport zu erleben. Jedem Kind soll der Zugang zum Sport ermöglicht werden und es soll handlungsfähig gemacht werden, im Sport zu treiben. So vielfältig der Sport ist, so vielfältig sind die Erlebnisse beim Sporttreiben. Während für die einen das Wettfeiern wichtig ist, ist für andere das Dabeisein und das Dazugehören ein positives Gefühl. Solche Wertungen geben dem Sport den Sinn und stehen im Zentrum der neuen Didaktik. Sechs Sinnrichtungen werden in der Sporterziehung ausformuliert: Sich-wohl-fühlen und Gesundsein – Erfahren und Entdecken – Gestalten und Darstellen – Üben und Leisten – Herausfordern und Wettfeiern – Dabeisein und Dazugehören.

Was erwartet die Lehrerinnen und die Lehrer? Erhalten sie neue Ideen für ihren Turn- und Sportunterricht?

Reto Stocker: Das neue Lehrmittel bietet eine immense stoffliche Fülle und eine riesige Auswahl an Ideen. Die Lehrkraft kann aus der Vielfalt des Lehrmittels schöpfen. Für die Umsetzung ist es aber vor allem wichtig, dass die Wichtigkeit der sechs Sinnrichtungen erkannt wird. Warum mache ich was? Wenn man sich diese Frage stellt und bemüht ist, alle Bereiche, alle Sinnrichtungen zu berücksichtigen, ist die Verantwortung für einen vielfältigen Unterricht wahrgenommen.

Das Lehrmittel lässt auch Freiräume. Nicht alle Inhalte müssen in allen Regionen gleich umgesetzt werden. So macht es zum Beispiel wenig Sinn, mit den Dokumentationen des Lehrmittels in Chur Unihockey einzuführen.

Kommt durch die Fülle nicht eine gewisse Unverbindlichkeit auf?

Reto Stocker: Nein, dies stellt in keiner Weise eine Unverbindlichkeit dar. Das Lehrmittel ist zwar offen und gibt den Unterrichtenden viele Freiheiten. Aber auch bei diesem Lehrmittel gibt es Möglichkeiten zu Standortbestimmungen. Die als Treffpunkt bezeichneten Übungen können zur Lernkontrolle dienen. Somit ist das Lehrmittel gar nicht so unverbindlich.

Kantonale Stoffpläne können ebenfalls noch eine zusätzliche Struktur geben. Mit ausgewählten Treffpunkten wäre dann ein möglicher Minimalstoff bereits definiert. Dies liegt jedoch in der Kompetenz der Kantone.

Zum Lehrmittel SPORTERZIEHUNG wird im Schulblatt eine Artikelserie erscheinen. In dieser wird tiefer auf die Thematik eingegangen. Ich hoffe, dass Sie dabei sind.